

## NACHGEFRAGT



In Kassel gibt viele Treffpunkte, an denen sich Menschen begegnen und näherkommen. Diese Orte sind für das soziale Miteinander, insbesondere in unsicheren Zeiten, von unschätzbarem Wert. Auch die Kasseler Bahnhofsmision am Bahnhof Wilhelmshöhe ist in den letzten Jahren immer mehr zu einem Ort geworden, an dem nicht nur Reisende eine Zuflucht finden, sondern auch Menschen aus Kassel mit offenen Herzen empfangen werden. Herzlichen Dank für das großartige Engagement und die allen entgegengebrachte Empathie! Es ist ein wichtiger Beitrag für den sozialen Frieden in unserer Stadt.

**Anja Deiß-Fürst, Leiterin des Sozialamtes der Stadt Kassel**

Foto: Christina Hartmann, Stadt Kassel

## SO ERLEBT

„Was heißt hier eigentlich verantwortlich?“

So titelte die Bundesfachkonferenz und Fortbildung für Leiterinnen und Leiter der über 100 Bahnhofsmisionen in Deutschland, die ich vom 18.9.-21.9. besuchen durfte.

Es war wie immer eine sehr gut vorbereitete und organisierte Jahrestagung (Danke an das Team in Berlin!) mit interessanten Fachimpulsen, z.B. von Dr. Christine Siegl von der Ruhr Universität Bochum: „Doing Bahnhofsmision- zwischen Verantwortung, Standard und konkreter Hilfe“, aber auch Praxiseinblicken aus den Bahnhofsmisionen Leipzig, Kiel und Tübingen.

Impulse zu „Strategie und Freiwilliges Engagement –wie geht das zusammen?“ von Ursula Stegemann, neue Referentin der Diakonie Hessen und Karen Sommer-Loeffen, Diakonie Rheinland, Westfalen, und zum „Preis der Freiheit-von der Kunst eine Bahnhofsmision zu finanzieren“, von Axel Mangat, BM Hamburg, griffen Themen auf, die alle Leiterinnen und Leiter in der Praxis betreffen.

Neben all dem fachlichen Input, der Arbeit in Kleingruppen zu Visionen einer idealen Bahnhofsmision, und gemeinsamen Standards, waren es aber wieder die Gespräche „zwischendurch“, beim Essen, in der Pause, die die Jahrestagung nicht nur für mich so wertvoll macht. So beeindruckte mich der Bericht der Bahnhofsmision Aachen, die mit anderen Einrichtungen ihre Angebote so abgestimmt hat, dass es immer einen warmen Ort und besonders im Winter niemand hungern und frieren muss.

Ein anderes Highlight waren die morgendlichen Andachten, von Leiterinnen und Leitern vorbereitet und durchgeführt. Immer noch im Gedächtnis sind mir die Worte von Doris Vogel-Grunwaldt, BM Oldenburg zum „hörenden Herz“. Auch der BM Chor mit Chorleiter Axel Mangat, der mit uns Gospels einstudierte und der ökumenische Gottesdienst, machten die Tagung erst richtig rund. Und gaben mir das Gefühl, Teil einer großen, bunten und vielfältigen Bahnhofsmissions-Familie zu sein. K.St.-H.

**Impressionen:** von links: Daniela Stumpe, BM Tübingen, und Barbara Thoma, BM München; Leiterinnen und Leiter verschiedener Bahnhofsmisionen mit Referentin Dr. Christine Siegl (Mitte) die Vorsitzenden der Bahnhofsmision Deutschland Prof. Dr. em. Bruno Nikles und Klaus-Dieter Kottnik mit Geschäftsführerin, Axel Mangat, BM Hamburg, die Geschäftsführenden Dr. Gisela Sauter-Ackermann und Christian Bakemeier mit Moderator Franz Hammer und noch einmal Axel Mangat. Fotos: K.St.-H.



## Große Freude in der Bahnhofsmision

Ein großer Wunsch von Leitung und Trägern der Bahnhofsmision ist in Erfüllung gegangen: Mit der Förderung durch die Stadt Kassel kann nun an drei Tagen die Woche Sozialberatung angeboten werden. Gleichzeitig wird damit die sozialarbeiterische Präsenz in der Bahnhofsmision verstärkt; ein sehr wichtiger Aspekt besonders für die Ehrenamtlichen angesichts des herausfordernden Arbeitsfeldes.

Aus diesem erfreulichen Anlass hatte die Stadt Kassel zu einem Pressegespräch in die Räume der Bahnhofsmision eingeladen.

Mit dabei (von links): Martin Schenker, Fachgebietsleitung Diakonisches Werk, Michaela Andresen, Bahnhofsmmanagement, Anja Deiß-Fürst, Sozialamtsleitung, Karin Stürznickel-Holst, BM-Leitung, Ilona Friedrich, Bürgermeisterin, Alexander Poneles, Geschäftsführer Caritas; im Hintergrund Bundesfreiwillige Nadja-Sophie Pressler und Praktikant im Studium Simon Henze; Foto: Andreas Weber



Ute Wienkamp in ihrem Element;; Foto: Janina Haupt



J. Heberer, J. Haupt, U. Wienkamp, Foto: S. Henze



Herbstbasteleien. Foto: Janina Haupt

## Hier können wir offen miteinander reden

Wenn sich Dienstagmittags gegen 14:15 Uhr schon eine kleine Gruppe an Frauen vor der Eingangstür der Bahnhofsmision einfindet, dann dauert es nicht mehr lange, bis das Frauencafé um 14:30 Uhr öffnet. Mit einem fröhlichen „Hallo“ begrüßen wir uns und schnell finden sich die Frauen an den runden Tischen zusammen. Einige ziehen einen Trolley hinter sich her gefüllt mit Pfandflaschen, einige haben Gepäck dabei- überhaupt ist die Gruppe der Frauen, die seit dem Beginn des Frauencafés am 4. Juli 2023 mit dabei sind, sehr durchmischt. Doch was sie alle eint, ist ihre soziale Notlage. Darüber hinaus leben viele von ihnen allein und leiden unter ihrer Einsamkeit. Bei Kaffee und Kuchen dauert es nicht lange und ein fröhliches Stimmengewirr übertönt die Kaffeehaus Musik. Inzwischen ist eine Vertrauensbasis untereinander entstanden, sodass auch persönliche Themen und Nöte angesprochen werden können. „Ich bin froh, dass es jetzt dieses Angebot für uns in der Bahnhofsmision gibt- hier können wir offen miteinander reden“, so Frau M., eine Besucherin. Doch bei Kaffee und Kuchen und dem intensiven Austausch bleibt es nicht allein, denn darüber hinaus gibt es immer wieder wechselnde Angebote. Wenn am Anfang noch das gegenseitige Kennenlernen mit viel Spiel und Spaß im Vordergrund stand, so gibt es jetzt verschiedene, unter anderem auch kreative Angebote, die sich die Frauen gewünscht haben und der „Wunschbaum“ entfaltet nach und nach seine Blüten: Malen, Basteln, gemeinsam kochen oder Backen, Ausflüge, zusammen Singen, Geschichten hören und Themen aufgreifen, die die Frauen interessieren. Als nächstes steht jetzt im Herbst eine modische Farb- und Typenberatung auf dem Plan. Damit wollen wir das Selbstbewusstsein der Frauen stärken.

Die Besucherinnenzahl von 9 – 13 Frauen zeigt uns die positive Resonanz des Frauencafés. Wir als Betreuerinnen freuen uns sehr über den guten Start des Projektes: Es bleibt spannend. U. Wienkamp, Janina Haupt  
Das Projekt „Frauen-Café in der Kasseler Bahnhofsmision“ wird gefördert durch die Deutsche Fernsehlotterie! Das Team besteht aus Ute Wienkamp (Projektleitung), Janina Haupt und Julia Heberer. Alle 3 sind Sozialarbeiterinnen/Sozialpädagoginnen.